

Blick in den



Kreis Gütersloh

DRK

Samstag wieder Erste-Hilfe-Kurse

Kreis Gütersloh (gl). Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) führt am Samstag, 11. April, wieder Lehrgänge „Lebensretende Sofortmaßnahmen“ durch. Ein Kurs findet von 8 bis 14.30 Uhr beim DRK-Kreisverband, Dr.-Kranefuß-Straße 3 in Gütersloh, statt. Weitere Seminare laufen von 13 bis 19.30 Uhr im DRK-Heim in Harsewinkel, Dechant-Budde-Weg 9, sowie im DRK-Heim in Schloß Holte, Schwabenweg 28. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mitzubringen sind der Personalausweis und 18 Euro Teilnahmegebühr.

Stickstoffdioxid

Luftreinhalteplan für die Stadt Halle

Kreis Gütersloh (gl). Wegen einer zu hohen Belastung mit Stickstoffdioxid bekommt die Stadt Halle einen Luftreinhalteplan. Laut Bezirksregierung ist 2008 ein Durchschnittswert von 54 Mikrogramm Stickstoffdioxid je Kubikmeter Umgebungsluft gemessen worden. Ab 2010 beträgt der Grenzwert 40 Mikrogramm.

DRK

Seniorenfahrt nach Sassendorf

Kreis Gütersloh (gl). Bei der Seniorenfahrt des DRK-Kreisverbandes nach Bad Sassendorf vom 15. bis zum 27. Juni sind noch einige Plätze frei. Weitere Informationen unter ☎ 05241/988613 (9 bis 12 Uhr).

radio GÜTERSLOH 107.5 | 106.8 | 95.9. Fon (05241) 920010 Fax (05241) 920065 Internet: www.radioguetersloh.de

6.00 Hallo wach: Lokalreport um 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 Uhr - Veranstaltungstipps - Aktuelles aus dem Kreis Gütersloh - Sport - Blitzerservice 10.00 Treff nach neun: Lokalreport 10.30, 11.30 Uhr 12.00 Infothek 12.30 Lokal-Report 13.00 Peppers: Lokal-Report 13.30, 14.30, 15.30 Uhr 16.00 Livetime: 16.30, 17.30, 18.30 und 19.30 Uhr Lokal-Report - Blitzerservice - Aktuelles aus dem Kreis - Sport 20.00 Soundcheck brandneu 21.00 Bürgerfunk: Plattenkriecher

Grüne



Die Finanzkrisen und ihre Folgen haben die Grünen intensiv beleuchtet: (v. l.) Bundestagskandidat Marco Mantovanelli, Wibke Brems (Bürgermeisterkandidatin für Gütersloh) und Europa-Spitzenkandidat Sven Giegold.

17-Jähriger baut Fahrgeschäfte und Buden nach



Ruben Cordes präsentiert seinen „Booster“: zwölf Gondeln, die sich bei rasantem Tempo in luftiger Höhe überschlagen. Der 17-jährige Versmolder, der Metall- und Konstruktionstechnik studieren möchte, bezeichnet sich als „ganz einfach kirmesverrückt“.

Ganz verrückt nach Kirmeswelt im Kleinformat

Kreis Gütersloh (gl). Dicht dran am Original ist Modellbauer Ruben Cordes, wenn er seine Fahr-, Lauf- und Reihengeschäfte sowie Kirmesbuden im Maßstab 1:87 baut. Der „Booster“ mit seinen 16 beweglichen Gondeln gehört ebenso dazu wie das Geisterhaus oder der beeindruckende „Air-Crash“: ein in Wirklichkeit 40 Meter hohes Karussell, das Geschwindigkeit bis zu 110 Stundenkilometer erreicht und auf dem Versmolder St.-Petri-Markt 2008 die Attraktion schlechthin war.

„Ich bin ganz einfach kirmesverrückt“, sagt der 17-Jährige Versmolder. Schon als kleiner Bub hätten ihn Karussells fasziniert. „Wenn andere Kinder in die Gondeln oder den Auto-Scoter gestiegen sind, habe ich schnell einen Blick hinter die technischen Kulissen geworfen.“ Sein Berufswunsch ist klar definiert: Nach dem Fachabitur möchte Ruben derzeit besucht er das Berufskolleg in Halle - Metall- und Konstruktionstechnik studieren. Zwei Praktika in Karussellbaubetrieben hat der ambitionierte Kirmesfan bereits absolviert. 2006 machte er sich bei einem Unternehmen im bayerischen Deggendorf schlau, um im Jahr drauf beim renommierten Karussellbauer Mack im badischen Waldkirch den Experten über die Schulter zu schauen.

Längst sind nicht nur die Jahrmarkt rund um seine Heimatstadt sein „Revier“. Ruben Cordes besucht 60 bis 80 Plätze im Jahr. In Stuttgart ist er ebenso anzutreffen wie auf den Märkten an Rhein und Ruhr. Wichtiges Utensil: seine Kamera. Mit ihr hält er die Details und Motive fest, die er für den Bau und die Dekoration seiner Fahrgeschäfte und Buden benötigt. Die herkömmlichen Baustandmodelle, mit denen er angefangen habe, seien längst durch Eigenbau (Plastikplatten) abgelöst worden, betont der junge Mann. Er legt Wert darauf, dass „alles so authentisch wie möglich ist“.

Um die Malerei und Dekoration auf den Karussells originalgetreu hinzubekommen, werden die Motive fotografiert, am Computer bearbeitet und dann auf selbstklebende Folie gedruckt. „Fachgespräche werden nicht nur auf den Kirmesplätzen geführt“, erzählt Cordes, gefachsimpelt werde auch in speziellen Kirmes-Foren. Über das Internet hat er engagierte Modellbaufreunde gefunden. Gemeinsam mit vier Kollegen zeigte er beim Versmolder St.-Petri-Markt rund 100 Geschäfte und Buden in unterschiedlichen Maßstäben. Während ein Modellbauer aus Eutin mit seiner Lego-Kirmes da war, zeigte ein Bastler aus Recklinghausen Modelle im Maßstab 1:12. Sehenswert war auch der Freizeitpark (1:87), den ein Modellbauer aus dem Kloster Oesede mitgebracht hatte. Ruben Cordes präsentierte sein Air-Crash-Modell, an dem er bis zur letzten Minute eifrig gefeilt hatte.

Lehrerfortbildung zur Suizidgefahr

Warnsignale frühzeitig erkennen

Kreis Gütersloh (gl). Was für viele Menschen unvorstellbar ist, scheint für manche Jugendliche der einzige Ausweg zu sein. Die Suizidraten in Deutschland sind alarmierend hoch. Wenn junge Menschen ihr Leben beenden, zeigen sich Eltern, Angehörige und die Politik schockiert.

Am Ende steht ein quälendes „Warum?“. „Wie hätte es verhindert werden können?“, fragen sich dann viele. Wichtig sei es jedoch, nicht im Nachhinein im Grübeln zu verharren, sondern vorher stabilisierende Maßnahmen zu ergreifen, sagt Ursula Schlüter vom Netzwerk Gewaltprävention des Kreises. Sie organisiert das Fortbildungsprogramm „Notfälle und Krisen in der Schule“, das jetzt sein Hauptaugenmerk auf die Suizidprävention legt. Die Bildungs- und Schulbera-

tung des Kreises und das Netzwerk Gewaltprävention haben es sich zur Aufgabe gemacht, diesem Phänomen gezielt zu begegnen. Dabei steht die Schule als Ort der psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund. Mit den Schulpsychologinnen Nina Heimanns und Veronika Koch sowie Burghardt Rother von der Schulberatung Herford informierte Ursula Schlüter Lehrer über das Problem „Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen“ und sensibilisierte sie für dieses Konfliktfeld. Schlüter: „Wir wollen Vorurteile und Hemmungen gegenüber diesem Tabuthema überwinden, um gemeinsam eine angemessene und professionelle Reaktion der Lehrer speziell für Krisensituationen zu erarbeiten.“ Die Etablierung von Krisenteams in Schulen soll Lehrer da-

bei unterstützen, auf Notsituationen zu reagieren. Damit Pädagogen aktiv auf Veränderungen von Jugendlichen eingehen könnten, sei die Doppelfunktion als Gesprächspartner und aufmerksamer Beobachter wichtig. Die Lehrer lernten in Gruppenarbeit, dass es Mut kostet, sich direkt mit dem Thema Selbsttötung auseinanderzusetzen. Das aufmerksame Hinschauen der Lehrkräfte sowie das Erkennen und die Deutung von Warnsignalen wurden geschult, um eine Suizideinschätzung im Voraus zu ermöglichen. Der direkte Umgang mit Konflikten und der offene Austausch zwischen Lehrer und Schüler sollen Wege aus Stimmungstiefs fördern. Thematisiert wurde bei der Fortbildung ebenso die Reintegration von Schülern. Zur Stärkung der sozialen Kontakte müssten die Lehrer auch den Dialog mit den Eltern suchen.



Gemeinsam im Einsatz für stabilisierende Maßnahmen im Bereich Suizidprävention in Bildungseinrichtungen: (v. l.) Burghardt Rother (Schulberatung Herford), die Schulpsychologinnen Nina Heimanns und Veronika Koch (Kreis Gütersloh) und Ursula Schlüter (Bildungsbüro Kreis Gütersloh).

Terminkalender

Kreis Gütersloh Donnerstag, 9. April 2009

Pflegeberatung: in allen Rathäusern oder im Internet unter www.pflege-gt.de. ÖPNV-Hotline: Infos unter ☎ 01801/339933. Ärztlicher Notdienst: Erkran-kungen, die nicht lebensbedrohlich sind, ☎ 19292. Augenärztlicher Notfalldienst: ☎ 05423/19292. Hals-, Nasen-, Ohrenärztlicher

Notfalldienst: ☎ 05423/19292. Notarzt: Lebensbedrohliche Zustände, ☎ 112, rund um die Uhr. Psychosozialer Krisendienst: 19 bis 7.30 Uhr, Kontakt unter ☎ 05241/531300. Diabetiker im Kreis Gütersloh: Amtenbrinks Weg 30, Gütersloh, ☎ 05241/77177; Diabetes-Schulungszentrum Gütersloh: ☎ 05241/5075678.

Landfrauen-Service: Kontakt und Ansprechpartner unter ☎ 02944/58441. Aids-Beratung: Terminvereinbarung ☎ 05241/851631. Hebammen-Zentrale Bielefeld/Gütersloh: 9 bis 11 Uhr, ☎ 0521/2704202. Ev. Kirchenkreis Gütersloh: 16 bis 18 Uhr Wiedereintrittsstelle

in der Martin-Luther-Kirche Gütersloh. DRK-Kreisgeschäftsstelle: Dr.-Kranefuß-Straße 3, Gütersloh: Sprechzeiten 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr; DRK-Zentrum für Beratung und Integrationshilfe für Spätaussiedler und Migranten, Dr.-Kranefuß-Straße 3, Gütersloh: Sprechzeit 9 bis 12 und 13.30 bis 15.30 Uhr.

„Staatliche Investitionen gegen die Krise

Kreis Gütersloh (gl). Die Ursachen der Finanzkrise und ihre Folgen haben im Bambi-Kino in Gütersloh im Mittelpunkt einer lebhaften Diskussion gestanden. Der Kreisverband der Grünen hatte dazu eingeladen.

70 Interessenten sahen sich zu nächst den Film „Let's make Money“ von Erwin Wagenhöfer an. Darin werde, so heißt es in einer Pressemitteilung, eindrucksvoll geschildert, was hinter der Aussage „Lassen Sie Ihr Geld für sich arbeiten“ tatsächlich stecke. Es sei nicht das Geld, das arbeite, mache der Film deutlich, sondern Menschen, die oft unter unwürdigen Bedingungen, sei es als

Baumwollpflücker in Burkina Faso oder als Fabrikarbeiter in Indien, die Rendite von Investoren aus Übersee erwirtschafteten. Sven Giegold, Mitbegründer des Globalisierungsnetzwerk Attac und Spitzenkandidat der Grünen in NRW zur Europawahl, trat bei der anschließenden Diskussion für eine solidarische Ökonomie ein, „in der nicht das Renditestreben an erster Stelle stehen sollte“. Angesichts des dramatischen Konjunkturreinbruchs weltweit sei es nötig, mit staatlichen Mitteln zu investieren. Dies allerdings nicht wahllos, sondern zielgerichtet in die Schlüsseltechnologien der Zukunft. „In regenerative Energien

und Energieeffizienz, um von fossilen Brennstoffen unabhängig zu werden. Und in Bildung, um dem Einzelnen den Zugang zu den Arbeitsmärkten der Zukunft zu öffnen“, sagte Giegold. Marco Mantovanelli, Bundestagskandidat der Grünen, erläuterte, welche Dimensionen die Finanzkrise bereits angenommen habe. Mit einer Vermögensvernichung von 44 Billionen Euro und 50 Millionen zusätzlichen Arbeitslosen sei weltweit allein in diesem Jahr zu rechnen. Mantovanelli wies darauf hin, dass durch den starken Einfluss von wirtschaftlicher Macht auf die Politik Kontroll- und Regulierungsmechanismen systematisch

ausgehebelt würden, was eine Hauptursache für die Exzesse der Finanzmärkte sei. Eine Systemalternative zum Kapitalismus sei nicht sichtbar. Zum Sozialismus wolle auch niemand zurückkehren. Dennoch müsse versucht werden, durch eine starke Ordnungspolitik das Geld wieder zum Diener der Menschen zu machen und nicht umgekehrt, so das Fazit von Marco Mantovanelli. In der Diskussion wurde auch die Mitverantwortung des Einzelnen zum Beispiel beim Einkauf betont. Wer beispielsweise ein T-Shirt für nur einen Euro erwerbe dürfe sich nicht wundern, wenn ausbeuterische Kinderarbeit zunehme.